



Möglicherweise bringt das neue Teilstück der Autobahn 46 (oben rechts) auch weitere Frequenz in die Mescheder Innenstadt. Das Bild unten links zeigt die belebte Fußgängerzone beim Mescheder Stadtfest im September. FOTO: HANS BLOSSEY / ARCHIV

„Effekte in beide Richtungen“

WP
16.11.19

Was das neue Teilstück der Autobahn 46 für den Mescheder Einzelhandel bedeutet, erklärt Stephan Britten, Experte für den heimischen Einzelhandel bei der IHK Arnsberg

Von Ilka Trudewind

Meschede. Was hat Meschede von der Öffnung der A46-Verlängerung am 18. November zu erwarten? Darüber sprachen wir mit Stephan Britten, Experte für den heimischen Einzelhandel bei der IHK Arnsberg.

Wie kann der Handel in Meschede vom neuen Teilstück profitieren?

Stephan Britten: Eine Autobahn ist keine Einbahnstraße. Das heißt, es wird in beide Richtungen Effekte geben. Die Frage ist nun, wie man diese für sich nutzt, wie man sich positioniert.

Ein effektives Marketing, das in Richtung Olsberg, Brilon und Winterberg zeigt, was Meschede zu bieten hat, ist wichtig. Das betrifft nicht nur den stationären Einzelhandel, sondern auch Veranstaltungen im Stadtgebiet. Bei dem engagierten

Stadtmarketing in Meschede mache ich mir da keine Sorgen. Wir sollten allerdings die Kirche im Dorf lassen: Ja, es wird Effekte geben, aber die Autobahn wird keine zuvor vollkommen abgeschnittenen Orte erschließen.

Machen denn ein paar Minuten weniger Fahrtzeit überhaupt den Unterschied?

Das kann schon allein im Denken der Fahrer etwas bewirken. Vergleichen Sie doch einmal die Strecke von Meschede nach Neheim über die Autobahn mit der bisherigen von Meschede nach Brilon ohne Autobahn. Beide dauern etwa 25 bis 30 Minuten, aber das Gefühl ist für die Fahrer oft ein anderes. Es sind dann durchaus unterschiedliche Szenarien vorstellbar, so zum Beispiel, dass einige die neue Autobahnbindung nutzen, um direkt nach Dortmund zu fahren.

Andererseits habe ich auch schon von Pendlern gehört, die sagen, dass sie das neue Teilstück gar nicht nutzen und weiterhin durch Bestwig fahren möchten, weil sie erwarten, dass sich der Verkehr nun auf die A46 verlagern werde. Wie sich die Kundenströme tatsächlich verteilen, bleibt abzuwarten. Auch für uns als IHK ist dieser Weiterbau und die unterschiedlichen Effekte, die sich daraus ergeben werden, ein spannendes Projekt.

Und ich habe von Bestwigern gehört, die nun wieder in Bestwig (statt in Olsberg oder Meschede) einkaufen wollen, weil sie auf der B7 keinen Stau mehr erwarten...



„Eine Autobahn ist keine Einbahnstraße. Das heißt, es wird in beide Richtungen Effekte geben.“

Stephan Britten, IHK

Ja, auch das ist möglich. Einheimische werden wieder verstärkt die Geschäfte vor Ort nutzen. Bestwig hat nun die Chance, ganz anders erlebt zu werden. Dass dort mit der Freiga-

be des neuen Teilstücks die Bürgersteige hochgeklappt werden, glaube ich nicht. So war es ja auch nicht in Freienohl.

Henne-Öffnung, Henne-Ruhr-Markt, H&M: Hat Meschede Neheim denn schon Kunden abgeluchst?

Darüber wird eventuell die nächste Umfrage zu den „Vitalen Innenstädten“ im Herbst 2020 Auskunft geben. Aber am Ende muss man sagen: Der Kuchen ist groß genug und die Herausforderungen sind für alle Innenstädte ähnlich: Sie müssen es schaffen, die Kunden in die Einkaufsstraßen zu locken und dort zu halten.

KOMMENTAR

Von Ilka Trudewind

Willkommen in Meschede



Die Kirche im Dorf lassen. Dieser Satz vom IHK-Experten Stephan Britten trifft es gut. Das Teilstück der Autobahn wird sicherlich die erhoffte Entlastung für Bestwig bringen – besonders im Berufsverkehr und auch zur bald startenden Wintersaison. Und ja, der Briloner an sich, wird nun komfortabler in Meschede sein. Aber die Autobahn erschließt keine weißen Flecken auf der Landkarte. Der Osten des Hochsauerlandes fristete ja auch zuvor kein Dasein fernab der Zivilisation. Die Autobahn wird ihnen nicht das Feuer bringen und uns nicht den Ansturm auf die Me-

cheder Geschäfte – die Händler in Enste vielleicht mal ausgenommen.

Viel wichtiger als die Kunden aus Brilon, sind wohl die aus Meschede – und auch aus den Dörfern. Dort leben nämlich einige, die schon monatelang nicht in der Innenstadt waren, viele, die noch gar nicht gesehen haben, wie sehr Meschede sich mausert. Gerade die sollten die kommenden Wochen nutzen, um die Weihnachtseinkäufe lokal zu erledigen. Und wer mag, kann den Shoppingbesuch ja mit einem Ausflug über die neue Autobahn verbinden.

Vitale Innenstädte

■ Meschede hat **2018** an der Umfrage zu den Vitalen Innenstädten teilgenommen. Damals noch vor Eröffnung des Henne-Ruhr-Marktes. Ein Ergebnis war, dass in Meschede viele auswärtige Besucher unterwegs waren.

■ Fast **50 Prozent** der Befragten kamen nicht aus der Kreisstadt. Ein Großteil reiste aus Bestwig oder Warstein an.

■ Im **Herbst 2020** findet die nächste Umfrage statt.